

## Thema 7

### Fremdsprachliche lexikalische Einflüsse auf das Mittelhochdeutsche

W. Schmidt 2000, S. 95; H. Weddige 2004, S. 89-92; A. Bach 1956, S. 134-143;

Patrick Bal 2007: Einführung in die Sprachwissenschaft,

[www.linglit.tu-darmstadt.de/fileadmin/linglit/janich/docs/Tutorium/Tutorium\\_Ling13.pdf](http://www.linglit.tu-darmstadt.de/fileadmin/linglit/janich/docs/Tutorium/Tutorium_Ling13.pdf)

#### A) Arten der Entlehnung

#### B) Entlehnungen aus dem Französischen

#### C) Entlehnungen aus dem Lateinischen

#### D) Entlehnungen aus anderen Sprachen

⇒ Der Wortschatz einer Sprache wird erweitert nicht nur durch die Bildung neuer Wörter auf der Basis des vorhandenen Sprachmaterials (mit Hilfe der Wortbildungsverfahren der Komposition und der affixalen Derivation), sondern auch durch Übernahme (Entlehnung) von Wörtern aus anderen Sprachen.

⇒ Die auf Sprachkontakt beruhende Entlehnung erfolgt bei bestimmten gesellschaftlichen Entwicklungen, wenn die aufnehmende Sprache über keine Bezeichnungen für neue Sachen oder Sachverhalte verfügt.

#### A) Arten der Entlehnung

⇒ Im Allgemeinen wird zwischen *lexikalischer Entlehnung* und *semantischer Entlehnung* unterschieden.

⇒ *Lexikalische Entlehnung* liegt vor, wenn ein fremdes Wort mit seiner Bedeutung entlehnt wird. Je nach der Integration des fremden Wortes in die aufnehmende Sprache wird zwischen *Fremdwort* und *Lehnwort* unterschieden.

- *Fremdwort* liegt vor, wenn das übernommene Wort nach Lautung, Schreibung und Flexion seinen fremden Charakter beibehält, vgl.

dt. *Team, Courage, Ghetto, Komposita* (Pl.) etc.

- *Lehnwort* liegt vor, wenn das ursprüngliche Fremdwort sich seiner neuen Umgebung nach Lautung, Schreibung und Flexion weitgehend oder vollständig angepasst hat, so dass es als heimisch angesehen wird, vgl

lat. *vinum* > ahd. mhd. *wîn* > dt. *Wein*

lat. *scribere* > ahd. *scrîban*, mhd. *scrîben* > dt. *schreiben*

⇒ *Semantische Entlehnung* oder *Lehnprägung* liegt vor, wenn ein aus der Fremdsprache übernommener Inhalt mit den Mitteln der eigenen Sprache nachgebildet wird. Die Fremdsprache ist nur der inhaltliche Impulsgeber. Der Begriff der Lehnprägung wird dann weiter differenziert in *Lehnbedeutung* und *Lehnbildung*:

- ⇒ *Lehnbedeutung* liegt vor, wenn nur die Bedeutung eines fremden Wortes in ein schon bestehendes eigensprachliches Wort integriert wird, vgl.

engl. *to fire* > dt. *feuern* ‘entlassen’ (neben Bedeutungen wie ‘heizen’; ‘schießen’; ‘schleudern’)

⇒ *Lehnbildung* umfasst zunächst allgemein die Neubildung von Wörtern nach fremdem Vorbild. Dabei kann es sich um eine *Lehnformung* oder um eine *Lehnschöpfung* handeln.

- Bei der *Lehnformung* wird mit der Wortbedeutung auch die Bildungsweise des fremden Wortes übernommen. Dabei kann unterschieden werden zwischen

a) einer *Lehnübersetzung* (das ist eine mechanische Glied-für-Glied-Übersetzung), vgl.

lat. *ab-stinent-ia* > ahd. *fir-hab-ida* ‘Enthaltbarkeit’

/ВЪЗДЪРЖАНИЕ/

lat. *dies solis* > ahd. *sunûn tag*, mhd. *sun(nen)tag* > dt. *Sonntag*

lat. *vallis lacrimarum* > mhd. *jâmertal*

b) und einer *Lehnübertragung* (das ist keine Glied-für-Glied-Übersetzung, sondern eine angenäherte Übersetzung des fremdsprachigen Wortes), vgl.

lat. *patria* > dt. *Vaterland*

engl. *air port* > dt. *Flughafen*

- Bei der *Lehnschöpfung* bleibt die eigene Sprache formal unabhängig; sie adaptiert nur den Wortinhalt des fremdsprachlichen Ausdrucks, vgl.

frz. *milieu* (*mi-* < lat. *medius* ‘mitten’ und *lieu* < lat. *locus* ‘Ort, Stelle’) übersetzt im 19. Jh. durch dt. *Umwelt*

/dt. FW *Milieu* ‘soziale Umgebung’; *biol.* ‘Lebensraum’/

engl. *blue-jeans* > dt. *Niethosen*

## B) Entlehnungen aus dem Französischen

⇒ Im 12./13. Jh. adaptiert die weltliche deutsche Führungsschicht die französische Ritter- und Hofkultur.

⇒ Die Wege der Rezeption führten zum einen von \*Lothringen an den Mittel- und Oberrhein, zum anderen von der \*\*Picardie über Flandern und Brabant (heute in Belgien) zum Niederrhein.

⇒ Deswegen gibt es nicht nur unmittelbare Entlehnungen aus dem Französischen, sondern auch mittelbare, die über das Mittelniederdeutsche Eingang ins Mittelhochdeutsche gefunden haben, vgl. z. B.

dt. *Töpel* < mhd. *dorpære*, *dörper* < mnnd. *dorpere* LP zu afrz. *vilain* ‘Bauer’

dt. *Ritter* < mhd. *rîtære*, *rit(t)er* < mnnd. *riddere* LP zu afrz. *chevalier* ‘Reiter’

mhd. *hövesch, hüvesch, hübesch* ‘höfgemäß, fein’ < mndd. *hovesch*  
 LP zu afrz. *courtois*  
 mhd. *adê* ‘leb(t) wohl, auf Wiedersehen’ < mndd. *ad(d)e* <  
 afrz. *à dieu, àdieu* (< lat. *ad deum* ‘zu Gott, Gott befohlen!’)

- ⇒ Die Entlehnungen aus dem Französischen weisen fast durchweg in die ritterliche Welt. Das mhd. religiöse Wortgut ist fast frei von fremden, auch französischen Einflüssen.
- ⇒ In der Regel handelt es sich bei den Entlehnungen aus dem Französischen um Substantive, seltener um Verben und Adjektive.
- ⇒ Aus der Fülle der substantivischen Entlehnungen seien hier nur einige hervorgehoben, vgl.

afrz. *aventure* (vlat. *adventura* ‘Ereignis, Geschehnis’) > mhd.  
*âventiur(e)* ‘Begebenheit, gewagtes Unternehmen’,  
 afrz. *tornei* > mhd. *turnei* ‘Turnier’

/heutiges *Turnier* = Bildung zu mhd. *turnieren* ‘die Rosse tummeln; am ritterlichen Kampfspiel teilnehmen’ < afrz. *torn(e)ier*/

afrz. *baniere* > mhd. *banier* ‘Banner’  
 afrz. *palais* (< lat. *palatum*) > mhd. *palas* ‘Hauptgebäude einer Burg mit Fest- und Speisesaal; königliches oder fürstliches Schloss’ > *Palast*

/FW *Palais* ist im 17. Jh. entlehnt./

afrz. *pancier(e)* > mhd. *panzier* ‘Brustpanzer’  
 afrz. *lance* > mhd. *lanze* ‘Lanze’

afrz. *pris* /heute *prix*, vgl. *Grand Prix*/ > mhd. *prîs* ‘Ruhm, Herrlichkeit; Lob, Anerkennung, Belohnung; Kampfpfeis; Wert’, seit dem 16. Jh. auch im Sinne von ‘Geldwert, Kaufwert’

afrz. *vloite* > mhd. *fleute* ‘Flöte’  
 afrz. *merci, grand merci* > mhd. *merzi, granmerzi*

- ⇒ Bemerkenswert ist bei den frz. Entlehnungen, dass sie zum Teil germanischen Ursprungs sind, die einst durch Franken oder \*\*\*Normannen ins Französische gekommen waren, vgl. z. B.:

mhd. *rîm* ‘Verszeile; Verspaar’ > afrz. *rime* < germ. \**rîma-* m/n  
 ‘Zahl, Reihenfolge’ < idg. \**arēi-* ‘Zahl’, vgl. gr. *arithmós* ‘Zahl’, ahd. *rîm*  
 ‘Zahl, Berechnung’, ae. *rîm* ‘Zahl; Zählung; Rechnung’  
 mhd. *gârzûn* ‘Edelknabe, Page’ < afrz. *garçon* über umgestelltes galloroman.  
 \**warkio*, Akk. *warkionem* durch Gutturalisierung des Anlauts < germ.  
 \**wrakjo* > ahd. (w)*reckeo* > mhd. *recke* ‘Krieger, Held’

### C) Entlehnungen aus dem Lateinischen

- ⇒ Wortgut aus dem Lateinischen ist während des ganzen Mittelalters entlehnt worden. In der mhd. Zeit wurden Wörter entlehnt wie z. B.

lat. *sceptrum* > mhd. *zepter*  
 lat. *ordo* > mhd. *orden* ‘Regel; Orden; Stand’  
 lat. *jurista* > mhd. *juriste* ‘Rechtsgelehrter’

lat. *poeta* > mhd. *poëte*  
lat. *hospitale* > mhd. *hospital*  
lat. *apotheca* > mhd. *apotêke*  
lat. *corpus, corporis* > mhd. *korper, körper*

#### D) Entlehnungen aus anderen Sprachen

- ⇒ Neben den Einwirkungen von Frankreich her auf das Deutsche des 11./14. Jhs treten die anderer Sprachen erheblich zurück.
- ⇒ In einem gewissen Umfang zeigen sich **Entlehnungen aus dem Nahen Osten**, die meist durch romanische Vermittlung Eingang ins Mhd. gefunden haben und solche **aus slavischen Sprachen**, die im Zuge der sog. deutschen Ostkolonisation eindringen.

*Anm.* Im 12./14. Jh. hat sich das deutsche Sprachgebiet nach Osten erweitert. Die Linie Elbe-Saale bildete 843 die Ostgrenze des Fränkischen Reichs. Bereits im 10. Jh. wurden Gebiete östlich der alten Grenze besiedelt. Im 12. Jh. werden die Gebiete zwischen der Elbe und der Oder und an der Ostsee kolonisiert. Im 12. und 13. Jh. werden auch die Randgebiete Böhmens und Mährens von Deutschen besiedelt. So entsteht deutsches Neuland, das politische und wirtschaftliche Gewicht verlagert sich in den Osten und der sprachliche Verkehr erreicht eine neue Qualität.

**Siehe für die Siedelbewegungen Karte 1.4. bei Schmidt 2000, S. 105!**

#### ⇒ Entlehnungen aus dem Nahen Osten

- Entlehnungen aus dem Arabischen sind z. B.:

dt. *Alchemie, Admiral, Syrup* u.a.

/mhd. *alchimie* < mlat. *alchimia* < span. *alqimia* < arab. *al-kīmiyá* 'Goldmacherkunst' /  
/mhd. *admiral* < frz. *admiral* (älter *amiral*, *d* in Anl. an lat. *admirarī* 'bewundern') < arab. *amīr* 'Befehlshaber' /  
/mhd. *sirup(e)/syrup(e)/syrop(e)* < mlat. *syroppus* < arab. *šarāb* 'Trank' > türk. *şerbet* > бг. шербет/

- Entlehnungen aus dem Persischen sind z. B.:

dt. *Schach, Matt, Spinat* u. a.

/mhd. *spinât* < span. *espinaca* < arab. *isfināğ* < pers. *ispanāğ* > ngr. *spanáki* > бг. спанак/

- Entlehnungen aus dem Indischen sind z. B.:

dt. *Kampfer, Zucker* u. a.

/mhd. *kampfer* < ital. *canfora* < arab. *kāfūr* < ai. *karpūra-* 'harzige Masse' /  
/mhd. *zucker* < ital. *zucchero* < arab. *sukkar* < ai. *śárkarā* 'Kieselsteine; gemahlener Zucker' > pers. *šakar* > gr. *sákcharon* > бг. захар/

#### ⇒ Entlehnungen aus slavischen Sprachen sind z. B.

dt. *Grenze, Quark, Kren, Peitsche*

/mhd. *greniz(e)* < russ., poln. *granica* ‘Grenzmarke, Grenzzeichen’/  
/mhd. *twarc, quarc* < poln. *twaróg* ‘käsig gewordene Milch’/  
/mhd. *krên(e)* < russ. *chren*, tschech. *křen* ‘Meeretich’, бг. хрян/  
/mhd. *pîtsche* < poln. *bisz*, tschech. *bič*, ab. *bičī* ‘Geißel’ zu *biti* ‘schlagen’/

*Anm.* Deutsche Ortsbezeichnungen, die auf slawische Ortsnamen zurückgehen sind etwa

*Leipzig* (< *Lipz, Lipzk* 1219, *Lybzek* 1240, *Lipizk* 1350, *Lipcig* 1430)  
*Brandenburg* (urspr. *branny bor* ‘Wache des Waldes’)  
*Kemnitz* (ehem. Dorf, Stadtteil von Dresden, urspr. *Kamenica* ‘Steinbach’)  
*Strelitz* (1278, auch *Streliz* 1329, *Streltz* 1349, *Streltze* 1387, *Strelytze* 1389,  
*Strelitze* 1395 < *strělci* ‘Bogenschütze’)  
*Lübeck* (*Liubice*, auch *Leubice* ‘die Liebliche’)  
*Rostock* (1171, 1218 *Rozstoc*, 1219 *Roztoc* und ab 1240 *Rostok*, um 1366 hieß  
es schließlich *Roztock* < *rastokŭ* ‘das Auseinanderfließen, die  
Gabelung der Warnow’)  
*Warnemünde* (*Warnemünde* liegt dort, wo die *Warnow*, früher *Varnowa*,  
welche durch die Stadt fließt, in die Ostsee mündet. *Varna* bzw.  
*varn* bedeutet ‘Krähe’, bzw. ‘Rabe’.)

#### **Zur Kenntnisnahme!**

\*Aus dem 843 entstandenen **Lotharii Regnum** („Reich des Lothar“, auch *Lotharingien*) entwickelte sich das **Herzogtum Lothringen**, welches bis 1766 Teil des **Heiligen Römischen Reiches** war. Es fiel dann an das **Königreich Frankreich**, welches schon im Jahrhundert davor das **Elsaß** annektiert hatte. Das Gebiet des Herzogtums entspricht teilweise der **Region** Lothringen im Nordosten des heutigen Frankreichs.

\*\*Die Picardie ist eine **Region** und **historische Provinz Frankreichs**. Sie liegt im Norden des Landes. 1493 fiel die Picardie zusammen mit **Burgund** an Frankreich.

\*\*\* Der Begriff „*Normanne*“ wird manchmal als **Synonym** für „*Wikinger*“ verwendet. Eigentlich handelt es sich dabei aber um einen **Oberbegriff**, der auch die Wikinger, wenigstens zum großen Teil, umfasst. In **mittelalterlichen Chroniken** werden die Bezeichnungen „*Dani*“ und „*Nordmanni*“ oft als **Synonyme** für Wikinger, **Skandinavier** oder **Waräger** verwendet. In den lateinischen Quellen des 9. und 10. Jahrhunderts werden sie auch als „*piratae*“ (Seeräuber) oder „*pagani*“ (Heiden) bezeichnet.